

Stellungnahme

der Arbeitsgruppe Bibliotheken des Wissenschaftsrates
zum 1. Bauabschnitt des Vorhabens
"Wiederaufbau, Erweiterung und Grundsanie-
rung der Universitätsbibliothek Leipzig"

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Sachstand	3
I. Das Bibliothekssystem der Universität Leipzig	3
II. Bauplanung	9
B. Stellungnahme	14

Vorbemerkung

Sachsen hatte zum 21. Rahmenplan erstmals das Vorhaben "Wiederaufbau, Erweiterung und Grundsanie rung der Universitätsbibliothek, 1. Bauabschnitt" angemeldet (Nr. 2028, 30 Mio DM, 17.500 m² Hauptnutzfläche, vorgesehene Bauzeit 1992 bis 1995). Der Wissenschaftsrat hatte eine Prüfung empfohlen (Kategorie P) und Planungsmittel in Höhe von 1,5 Millionen DM freigegeben.

Zum 22. Rahmenplan hat der Freistaat Sachsen den 1. Bauabschnitt mit z.T. geänderten Daten wieder angemeldet (81,5 Mio DM, ca. 45 % oder knapp 10.000 m² Hauptnutzfläche der insgesamt in allen drei Bauabschnitten geplanten 20.335 m² Hauptnutzfläche) und beantragt, den 1. Bauabschnitt in Kategorie II sowie einen Betrag von 10 Millionen DM (Vorkosten zuzüglich einer Jahresrate 1992 für Maßnahmen der Bausubstanzsicherung und Planung) in Kategorie einzustufen.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken des Wissenschaftsrates hat am 18. Februar 1992 die Universität Leipzig besucht und Gespräche mit Vertretern der Hochschule, der Bibliothek und des Landes zum Stand der Planung geführt. Auf dieser Grundlage hat sie die folgende Stellungnahme beschlossen.

A. Sachstand

A.I. Das Bibliothekssystem der Universität Leipzig

(1) Die Universität Leipzig ist im Jahre 1409 aus einer Reihe von Kollegien gegründet worden, die jeweils über eigene kleine Bibliotheken verfügten. Die Reformation in Sachsen und die damit verbundene Säkularisierung hat den Weg bereitet für die Gründung einer zentralen Universitätsbibliothek im Jahre 1543. Der aus den verschiedenen Klosterbibliotheken zusammengeführte Grundstock (4.500 gedruckte Bände, 1.500 Handschriften) wuchs bis 1891, dem Jahr des Bezugs des Bibliotheksneubaus von Arwed Roßbach in der Beethovenstraße, auf einen Bestand von 440.000 Bände, bis 1941 auf 927.000 Bände an.

Zur Zeit verfügt die Universitätsbibliothek Leipzig (UB) über rund 3.700.000 Bände, darunter etwa 13.700 laufend gehaltene Zeitschriften und Zeitungen. Der jährliche Bestandszuwachs liegt bei rund 61.000 Bänden (1991). Zu den Beständen gehört eine wertvolle Sammlung von Handschriften, Papyri, Ostraka, Briefen und Inkunabeln u.ä., die auch überregional bedeutsam ist. An der UB bestehen 161 Planstellen für Mitarbeiter; sie versorgt insgesamt etwa 20.000 Nutzer (1991), davon rund

13.000 Studenten,
4.200 Wissenschaftler und
2.500 nicht-universitäre Nutzer.

Im Jahre 1991 waren insgesamt 493.000 Ausleihen zu verzeichnen, darunter 79.000 an der Zentrale der UB.

Übersicht: Studienanfänger und Studenten
der Universität Leipzig, WS 1991/92

Fakultät	Studien- anfänger	Studenten
Theologie	24	462
Philosophie und Geschichtswissenschaften	120	597
Wirtschaftswissenschaften (in Gründung)	420	1.154
Jura (in Gründung)	687	995
Kultur- und Erziehungswissenschaften	998	3.333
Mathematik/Naturwissenschaften	324	1.854
Medizin/Zahnmedizin	688	3.120
Veterinärmedizin	125	1.001
Sport	94	735
I n s g e s a m t	3.480	13.251

Das 1891 fertiggestellte Hauptgebäude der UB Leipzig wurde während des zweiten Weltkrieges zu etwa 60 % zerstört, darunter fast vollständig der im Mitteltrakt gelegene Kuppellesesaal und der Ostflügel. Nur im Westflügel sind Räume für Nutzer und Mitarbeiter untergebracht.

(2) Zu den Aufgaben der UB gehört nach der Bibliotheksordnung¹⁾

- die erforderliche Literatur und die benötigten Informationen zu beschaffen und bereitzustellen,
- die überschaubare und rasch zugängliche Benutzung der Bestände zu gewährleisten,
- alle gebotenen Möglichkeiten der Automatisierung nach einheitlichen Richtlinien zu nutzen.

Die UB Leipzig dient auch der regionalen und überregionalen Literaturversorgung; sie soll am koordinierten geförderten Bestandsaufbau durch Pflege von Sondersammelgebieten teilnehmen (§2). Diese Sondersammelgebiete sind zur Zeit noch nicht festgelegt.

Die UB Leipzig ist Leitbibliothek im Leihverkehr der deutschen Bibliotheken (§3).

Nach der Bibliotheksordnung besteht die UB Leipzig als einheitliches Bibliothekssystem, das in eine Hauptbibliothek und in Teilbibliotheken gegliedert ist. Zu den Teilbibliotheken gehören die Zweigstelle für Geistes- und Sozialwissenschaften, eine im Aufbau befindliche juristische Fakultätsbibliothek, 14 Zweigbibliotheken als Außenstellen überwiegend für die Naturwissenschaften und 38 Institutsbibliotheken der Medizin.

Die Hauptbibliothek (Bibliotheca Albertina) dient als Archiv- und Magazinbibliothek; sie koordiniert nach Beratung mit den Bibliotheksbeauftragten der Fakultäten die Arbeiten zwischen den Teilbibliotheken der UB und verwaltet alle zur

¹⁾ Vom 17. September 1991.

Verfügung stehenden Mittel für die Literaturbeschaffung (§1). Entscheidungen über Neugründungen oder Auflösung von Teilbibliotheken sowie grundsätzliche Änderungen in der Bestandsstruktur können von der Leitung der UB (Direktor) "nur in Übereinstimmung mit den betreffenden Bereichen" getroffen werden (§1).

Die Bestände werden durch einen bis 1929 reichenden Blattkatalog erschlossen (1930-1975: Katalogisierung nach Preussischen Instruktionen, 1976-1990: RAK-DDR, ab 1991: RAK-WB). Aufgaben in der Erwerbung und Erschließung werden mit neuen vernetzten DV-Geräten bearbeitet; für den Funktionsbereich Nutzung wird noch eine veraltete DV-Anlage eingesetzt. Da Teile des Magazinbestands in die Deutsche Bücherei ausgelagert sind, ist zur Informationsvermittlung über diese Bestände eine CD-ROM-Anlage im Netz installiert.

Von den Teilbibliotheken ist die Zweigstellenbibliothek für Geistes-/Gesellschaftswissenschaften, die 1978 am Augustusplatz zwischen Universitätshochhaus und dem Seminar-/Hörsaalgebäude eröffnet wurde, die größte (knapp 5.000 m² Hauptnutzfläche). Die Entfernung zur Hauptbibliothek beträgt rund 20 Minuten Fußweg. Die knapp 400.000 Bände sind in zwei Lesesaalgeschossen mit 570 Plätzen und zwei Magazinebenen untergebracht. Nur etwa ein Fünftel des Bestands ist freihand aufgestellt. Die Bestände umfaßten bis zum Jahre 1989 nur Veröffentlichungen ab 1945; sie werden (besonders die Lehrbuchsammlung) seit 1990 mit Mitteln des Bundes und der VW-Stiftung ergänzt. Die DV-Anlage verfügt über einen Anschluß an Datenbanken des FIZ Karlsruhe und des FIZ-Technik.

Die 14 Zweigbibliotheken für die Naturwissenschaften, Sport etc. verfügen zusammen über 700.000 Bände und 399 Lesesaalplätze (3.700 m² Hauptnutzfläche), die 28 Medizinischen Institutsbibliotheken zusammen über 270.000 Bände und 320 Lesesaalplätze.

Insgesamt verteilt sich der Gesamtbestand an Büchern und Lesesaalplätzen wie folgt auf die Hauptbibliothek und die Teilbibliotheken (in Bänden):

	Insgesamt	davon	
		Hauptbibliothek	Teilbibliotheken ¹⁾
1. Buchbestand	ca. 3.770.000	ca. 2.400.000	ca. 1.370.000
2. Magazinbestand	3.516.000	1.900.000 sowie 440.000 benutzungs- fähig ausgelagert in der Deutschen Bücherei	1.176.000
3. Freihandbestand	222.100 (6 %)	28.100 (1 %)	194.000 (14 %)
4. Lesesaalplätze	1.229	56	1.173

1) Einschließlich Medizinische Teilbibliotheken, aber ohne die in Planung befindliche juristische Fakultätsbibliothek.

Das derzeitige Verhältnis der Hauptbibliothek zu den Teilbibliotheken ist dadurch gekennzeichnet, daß trotz des bestehenden einschichtigen Bibliothekssystems de facto die Hauptbibliothek Beschaffungen und Katalogisierung für sich selbst, für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Teilbibliothek sowie für zwei kleinere Außenstellen (Psychologie, Musik) vornimmt. Infolge der engen räumlichen Verhältnisse in der Hauptbibliothek und der Streulage der Teilbibliotheken in der Stadt beschaffen und katalogisieren die naturwissenschaftlichen und medizinischen Teilbibliotheken selbst.

(3) An der UB Leipzig sind derzeit Mitarbeiter auf 161 Planstellen (ohne Bereich Medizin) beschäftigt, darunter

30 im höheren Dienst,
65 im gehobenen Dienst und
52 im mittleren Dienst.

In den medizinischen Institutsbibliotheken bestehen 31 Planstellen.

Die Hauptbibliothek ist werktags zwischen 9.00 und 19.00 Uhr sowie samstags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zweigstelle sind länger: werktags 8.00 bis 21.00 Uhr (Montags ab 9.00 Uhr), samstags 9.00 bis 17.00 Uhr.

Die UB Leipzig verfügt über ein neueres DV-Netz für die Funktionsbereiche Erwerbung und Erschließung sowie über eine veraltete Anlage im Bereich Benutzung. Ein Anschluß an das Wissenschaftsnetz (WIN) und eine Informationsvermittlungsstelle mit Anschlüssen an Datenbanken bei den Fachinformationszentren Karlsruhe und Technik sind vorhanden. Die UB ist in den Südwest-Verbund Bibliotheken einbezogen.

Ein Konzept für die Aussonderung nicht mehr benötigter Bestände besteht noch nicht. Das gleiche gilt für Planungen des Landes zur regionalen und überregionalen Archivierung von Beständen.

A.II. Bauplanung

Derzeit sind die Benutzer- und Mitarbeiter Räume der Hauptbibliothek im Westflügel des Hauptgebäudes Beethovenstraße untergebracht. Der Mitteltrakt und der Ostflügel sind nicht nutzbar.

(1) Folgende Flächen in Höhe von insgesamt 13.000 m² werden zur Zeit genutzt:

Magazin: (7.600 m²)

Die Flächen sind über das gesamte Gebäude und alle Etagen verteilt (Großteil ab 3. OG). Es bestehen keine vertikalen Zusammenhänge.

Lesesaal: 320 m²

Provisorisch im 1. OG mit 56 Plätzen und kleinem Freihandbereich von 6.500 Bänden.

Katalog: 450 m²

In Nähe zur Ausleihe im 2. OG.

Ausleihe/Fernleihe: 129 m² 2. OG

Verwaltung/Technischer Dienst: 1.238 m²

Über mehrere Etagen verteilt.

Haustechnik/Hausmeister/Sozialräume: 487 m²

Erdgeschoss/Keller.

Von den zur Zeit genutzten Flächen entfallen fast 70 % auf die Magazine, 3 % auf den Lesesaal und 4 % auf die Katalogisierung.

(2) Die Planungen zur künftigen Entwicklung der Fächer und ihrer Standorte in der Stadt sind zur Zeit stark im Fluß; hierzu liegen in vielen Fällen noch keine definitiven Entscheidungen vor. Die Universität rechnet für das Jahr 1995 mit jährlich rund 6.500 Studienanfängern, darunter etwa 4.500 Studienanfänger in den Geistes- sowie in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im Jahr 2000 geht die Planung von rund 30.000 Studenten und 2.000 Wissenschaftlern aus.

Im einzelnen sieht die Planung¹⁾ folgendes vor:

- Die Fächer der Geistes- und Sozialwissenschaften sollen wie bisher in der Innenstadt verbleiben. Die Universität plant in diesem Zusammenhang, auf dem der Universitätsbibliothek gegenüberliegenden Grundstück, das sich im Eigentum der Stadt befindet und auf dem bis zu seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg das alte Gewandhaus stand, ein geisteswissenschaftliches Zentrum zu errichten. Für die dort anzusiedelnden Fächer soll dann die Zentralbibliothek die Literaturversorgung übernehmen. Ein anderer Teil der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer soll zusammen mit der Sportfakultät die Gebäude der ehemaligen Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport sowie der Pädagogischen Hochschule (die beide in die Universität eingegliedert werden) nutzen, die im Nordwesten der Innenstadt liegen.
- Die Veterinärmedizin soll bis 1995 am Standort nördlich des Messegeländes verbleiben und dann einen neuen Standort am Stadtrand erhalten.
- Die Naturwissenschaften sollen in einem Teil des Messegeländes konzentriert werden.
- Die Planungen für die Ansiedlung der Kliniken und sonstigen medizinischen Einrichtungen sind noch nicht abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungslinien der Universität Leipzig soll die Universitätsbibliothek die Aufgaben der Zentralbibliothek (zentraler Geschäftsgang einschl.

¹⁾ Stand: April 1992.

zentraler Erschließung und Katalogisierung), einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek, der Archivbibliothek sowie eines bibliothekarisch-bibliographischen Erschließungszentrums wahrnehmen. Sie soll, falls die Ansiedlung der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Innenstadt gelingt, darüber hinaus deren Literaturversorgung übernehmen. Im Zuge der Neustrukturierung der Universität sollen im Rahmen des einschichtigen Bibliothekssystems auch die Teilbibliotheken konzentriert und zu größeren Fachbereichsbibliotheken zusammengeführt werden.

(3) Die Bauplanung entsprechend der - zur Zeit im Land noch nicht endgültig abgestimmten und genehmigten - HU-Bau geht davon aus, die UB Leipzig in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude in ihren ehemaligen Umrissen wieder aufzubauen und eine modernen bibliothekarischen Ansprüchen genügende Hochschulbibliothek zu errichten. Im einzelnen handelt es sich bei dem Gesamtvorhaben um Sofortmaßnahmen und Baumaßnahmen in drei Bauabschnitten, von denen der Freistaat Sachsen bisher die Sofortmaßnahmen und den 1. Bauabschnitt zum Rahmenplan angemeldet hat.

Die geplanten Sofortmaßnahmen umfassen Arbeiten, die den fortgeschrittenen Prozeß des Substanzverlusts des Gebäudes beenden und die Bausubstanz sichern sollen. Im wesentlichen geht es darum, die Ruineteile im Ostflügel und im Gebäudekern abzutragen und zu sichern. Hinzu kommen Kosten für die Planung und Baustelleneinrichtung.

In einem ersten Bauabschnitt soll der völlig zerstörte Ostflügel und der Eingangsbereich Süd/Mitte unter Wahrung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der Fassade des Roßbach-Entwurfs neu gebaut werden. In den vier unteren Geschossen sollen Kompaktmagazine für rund 4 Millionen Bände,

ein Lesesaal im zweiten Obergeschoß und in drei Dachgeschossen Magazine mit einem Innenlichthof über dem Lesesaal errichtet werden. Nach Abschluß dieses Bauabschnitts sollen statt der bisher genutzten 7.600 m² etwa 10.000 m² Hauptnutzfläche für 4,6 Millionen Bände zur Verfügung stehen. Da die Bauarbeiten im bisher nicht nutzbaren Ostflügel durchgeführt werden, kann ein funktionierender Bibliotheksbetrieb während der Bauzeit aufrechterhalten werden.

In zwei weiteren Bauabschnitten, die noch nicht zum Rahmenplan angemeldet wurden, sollen

- der Kernbereich restauriert werden (Wiederherstellung der Treppenhalle, Wiederaufbaudes alten Lesesaals) (2. Bauabschnitt),
- die bestehenden Gebäudeteile saniert und im Lichthof ein Kompaktmagazin über drei Geschosse bis zum 2. Obergeschoß errichtet werden (3. Bauabschnitt).

Nach Abschluß der drei Bauabschnitte sollen insgesamt folgende Flächen zur Verfügung stehen:

Magazin: 12.000 m² (bisher 7.600 m²) für etwa 5 Millionen Bände

Lesesaal: 750 m² (bisher 320 m²) mit 175 Leseplätzen (einschließlich altem Lesesaal)

Katalog: 600 m² (bisher 450 m²)

Erwerbung: 550 m²

Ausleihe: 600 m² (bisher 129 m²).

Die voraussichtlichen Kosten werden nach der (noch nicht genehmigten HU-Bau) zur Zeit mit insgesamt 141,6 Millionen DM angegeben. Davon entfallen

3,3 Millionen DM auf Sofortmaßnahmen,
78,2 Millionen DM auf den 1. Bauabschnitt,
18,1 Millionen DM auf den 2. Bauabschnitt,
27,0 Millionen DM auf den 3. Bauabschnitt,
15,0 Millionen DM auf die Baunebenkosten.

Der Freistaat Sachsen hat zum 22. Rahmenplan für Sofortmaßnahmen mit Kosten in Höhe von insgesamt 10,0 Millionen DM Kategorie I und für den gesamten 1. Bauabschnitt Einstufung in Kategorie II beantragt.

In den nunmehr angemeldeten Sofortmaßnahmen, die noch in 1992 durchgeführt werden sollen, sind die bisher bereits mit Kosten in Höhe von 3,3 Millionen DM vorgesehenen Sofortmaßnahmen zuzüglich weiterer im 1. Bauabschnitt veranschlagter Bausicherungsmaßnahmen enthalten.

Ein bibliothekarisches Nutzungskonzept für die im 1. Bauabschnitt zu erstellenden Räume sowie eine gesonderte HU-Bau für diesen Bauabschnitt liegen noch nicht vor. Die HU-Bau für das gesamte Vorhaben befindet sich zur Zeit in der Abstimmung im Freistaat Sachsen.

B. Stellungnahme

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken begrüßt, daß der Freistaat Sachsen erhebliche Anstrengungen unternimmt, die Universitätsbibliothek Leipzig so rasch wie möglich zu einer voll funktionsfähigen Hochschulbibliothek auszubauen. Zu begrüßen ist ebenfalls, daß im Zentrum dieser Maßnahmen die bisherige Hauptbibliothek am Standort Beethovenstraße steht, da diese Bibliothek (Bibliotheca Albertina) infolge ihrer nunmehr hundertjährigen Tradition in einem Gebäude, der Teilzerstörung im 2. Weltkrieg und ihrer bewußten Vernachlässigung in der ehemaligen DDR für die Universität insgesamt einen hohen Identifikationswert besitzt. Es ist deshalb notwendig und sinnvoll, daß die Zentralbibliothek der Universität Leipzig am Standort Beethovenstraße wieder aufgebaut und saniert wird. Der vorgesehene Wiederaufbau des historischen Gebäudes soll die Universitätsbibliothek in den Stand versetzen, die Aufgaben als Zentral- und Archivbibliothek wahrzunehmen und zusätzlich die Freihand-Literaturversorgung für bestimmte Fächer zu übernehmen.

Für die Planung und Durchführung des Bauvorhabens ist allerdings die Frage von entscheidender Bedeutung, ob die Universitätsbibliothek eher die Funktion einer Forschungs- und Speicherbibliothek oder aber in wesentlichem Umfang auch Aufgaben einer Ausleih- und Freihandbibliothek z.B. für geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer erfüllen soll. Dies ist in erster Linie eine Frage der strukturellen Entwicklung der Fächer und Standorte der Universität Leipzig. Erst aus einem solchen Gesamtkonzept können die wesentlichen Funktionsbestimmungen der Universitätsbibliothek und das konkrete Raumprogramm für die Baumaßnahmen hergeleitet werden.

Die konzeptionellen Überlegungen zur Strukturentwicklung der Universität Leipzig sind zur Zeit im Fluß. Definitive Entscheidungen über künftige Ausbildungskapazitäten, wissenschaftliches Personal, Studienangebote und Standorte stehen in einer Reihe von Fächern noch aus; die Möglichkeiten der Nutzung von Gebäuden und der Verfügbarkeit von Grundstücken sind in vielen Fällen offen.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken ist trotz aller Unwägbarkeiten und Unsicherheiten bezüglich der Strukturentwicklung der Universität Leipzig der Auffassung, daß das Vorhaben zum Wiederaufbau der Universitätsbibliothek von zentraler Bedeutung für die Hochschule ist und mit den Baumaßnahmen nicht gewartet werden kann, bis alle Strukturentscheidungen gefallen sind. Es ist daher notwendig und angesichts des fortschreitenden Verfallsprozesses des Gebäudes dringlich, daß die substanzsichernden Maßnahmen so bald wie möglich eingeleitet werden.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken empfiehlt deshalb, die vom Land zum 22. Rahmenplan angemeldeten Sofortmaßnahmen zur Bausubstanzsicherung und zur Weiterführung der Planung mit Kosten in Höhe von insgesamt 10 Millionen DM vorbehaltlos in den Rahmenplan aufzunehmen (Kategorie I).

Hinsichtlich des ersten Bauabschnitts ist die Arbeitsgruppe Bibliotheken der Auffassung, daß zur Zeit eine Höherstufung in Kategorie II und damit eine grundsätzliche Aufnahme in den Rahmenplan noch nicht empfohlen werden kann. Hierzu ist vor allem erforderlich, daß das Land und die Universität ein Konzept für die bibliothekarische Nutzung der Räume vorlegt, die im ersten Bauabschnitt entstehen sollen. Das Konzept sollte vor allem die notwendigen Angaben zu den unterzubringenden Literaturbeständen, zu den Anteilen von Magazin- und Freihandaufstellung sowie zu den Leseplätzen enthalten.

Die Universität und das Land sollten alles daransetzen, daß die Geistes- und Sozialwissenschaften im Innenstadtbereich angesiedelt werden können und die Universitätsbibliothek die Literaturversorgung überwiegend in Freihandaufstellung übernehmen kann.

Das Konzept sollte auch die wichtigsten Daten des Ersteinrichtungsprogramms umfassen. Das bibliothekarische Nutzungskonzept sollte so bald wie möglich, spätestens jedoch zu den Nachmeldungen zum 22. Rahmenplan im Herbst 1992 vorgelegt werden.

Spätere Anträge auf Höherstufung des ersten Bauabschnitts in Kategorie I sowie für die beiden weiteren geplanten Bauabschnitte sollten in jedem Fall mit einem abgestimmten Konzept verbunden sein, das ausweist, inwieweit über die Aufgaben einer Zentral- und Archivbibliothek hinaus die Universitätsbibliothek auch die Versorgung von Lehre und Forschung geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer mit Literatur in Freihandaufstellung sicherstellen soll. Für die einzelnen Bauabschnitt ist jeweils auch eine gesonderte HU-Bau erforderlich.

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken empfiehlt weiter, in der Bibliotheksordnung die Stellung der Hauptbibliothek gegenüber den Teilbibliotheken zu stärken. Hierzu gehört insbesondere die Streichung des Passus, daß Neugründungen, Auflösungen oder grundsätzlich Änderungen von Teilbibliotheken nur in Übereinstimmung mit den jeweiligen Bereichen getroffen werden können. Weiter sollte ein bibliothekarisches Konzept vorgelegt werden, das Überlegungen zur Aussonderung künftig nicht mehr benötigter Bestände der UB Leipzig sowie zur regionalen und überregionalen Archivierung von Beständen enthält.